

Abonnement für Halle wöchentlich 2 M., durch den Postweg 3 M., 50 Pf.; monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Für die Redaktion verantwortlich: Carl Renger in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate werden für die Spalte über dem Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncisten und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Reclamen im redaktionellen Theile pr. Zeile 50 Pf.

Expedition: Halle a. S., Moritzwinger 12.

Nr. 259.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 5. November

1878.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate November und Dezember werden von allen Postämtern unausgesetzt angenommen. Die Expedition.

Politische Uebersicht.

In Desterreich-Österreich wird sich die Lage erst mit dem Antritt der Delegation klären. Nach den bisherigen Berichten darf Andrassy auf eine Majorität von 3-4 Stimmen in der Delegation des österreichischen Abgeordnetenhauses rechnen, zu denen dann noch sämtliche 20 Stimmen des Herrenhauses treten. In der ungarischen Delegation, deren Wahl morgen (Dienstag) vorgenommen wird, ist der Majorität gleichfalls sicher. Er wird somit unmittelbar für seine äußere Politik erhalten. Heute findet im österreichischen Abgeordnetenhause die Adresse statt; im Anschluss haben sämtliche Verfassungstreue für den Entwurf gestimmt. Der Verfassungstreue des Hauses beschloß, die Regierungsvorlage betreffend die Verlängerung und Wirksamkeit des Weggesetzes gegenwärtig nicht in Verabreichung zu geben, da ein neuer Entwurf eingbracht werden soll. In dem ungarischen Abgeordnetenhause hat Tisza den Berliner Vertrag abschriftlich vorgelegt und erklärt, daß er für die von der Regierung befolgte Politik die Verantwortung übernehme. Er stellte ferner auf das Bestimmteste die Ersten einer in Reichthum getroffenen Annäherung in Ansehung und bemerkte, daß internationale Verträge, welche durch die beständigsten Fortschritte zu Stande gekommen seien, nicht von der Legitimität eines Staates angefochten werden könnten, ohne daß dadurch die Basis des gesamten internationalen Rechts erschüttert werde. Der Berliner Vertrag mache auch keineswegs die Diskussion des Wiener von einer vorgängigen Konvention abhängig.

Frankreich, das in mühsamer Arbeit und unter großen materiellen Opfern seine frühere Kraft wieder erlangt hat und in Kürze einer gleichzeitigen Majorität in Senat und Deputirtenversammlung entgegensteht, welcher Umstand unsere Konflikte hintanzuschieben geeignet sein wird — Frankreich soll jetzt daran denken, aus seiner Reserve hervorzutreten und — einzuweisen in Bezug auf die orientalischen Verhältnisse — aktive Politik zu machen. Es ist notwendig, von den hierüber streifenden Gerüchten sich zu nehmen. Positive Anhaltspunkte liegen aber nicht vor, so lange dies nicht der Fall ist, wird man gut thun, auf jene Gerüchte nicht einen allzu hohen Werth zu legen, am wenigsten darin einen Grund zu schweren Vorurtheilen zu finden.

Die englische Regierung soll nach der „N. Fr. Pr.“ auf Deutschlands (?) Rath in der Afghanenfrage dem Emir einen neuen Aufschub bewilligt haben. Ob sie auf ihrem Belieben beharren wird, ist fraglich, wenn der „Plover“ gut unterrichtet ist. Danach hätte der Abgleich von Britisch-Indien gegen die Absicht eines weiteren Fortschritts an den Emir Protest erhoben. Der Bisherige hat jedenfalls der Stimmung in Indien Rechnung, welche immer lauter eine sofortige Beirathung des Emirs verlangt und die bisherige Haltung der englischen Regierung eine Blamage für das Land nennt. Anwohnen sind die beiden Heere von Krantzen vierfach herangewachsen. Die Engländer melden fortwährend von Unterjünglingen, welche die Grenzländer den britischen Truppen verschoben haben. Jetzt soll auch Salaz Dschung Geld und sonstige Hülfsmittel von Hyderabad zur Verfügung

gestellt haben. Von England aus wird am 13. Dez. das Truppschiff „Empire“ mit 3 Batterien nach Indien abgehen. — Trotz der Verlegenheit, in welcher sich die englische Regierung der Afghanenfrage gegenüber befindet, denkt sie an andere neue Erwerbungen. Sie hat von Portugal die sehr geräumige Delagoa-Bai an der Südküste Afrikas, eine sehr wichtige Position für den Besitz des Kaffernlandes, um 600,000 Pfd. Sterl. gekauft und wird sofort eine Eisenbahn von der Bai nach Transvaal anlegen.

Auf der Balkanhalbinsel wird das Verhältnis zwischen Rußland und der Pforte immer gespannter. Die letztere hat neuerdings an den russischen Völkern fürsten Bobanoff eine Mißthellung in Betreff der von den Bulgaren begehrenden Erträge gerichtet. In der Beforgnis, daß die Russen aus Anlaß des Aufstandes in Nordmazedonien diese Provinz besetzen könnten, richtet sie alle Truppenverpflichtungen hauptsächlich nach Seres und Strumnika. Mit der Ueberwagung der Befestigungsarbeiten auf der Linie Tichradja-Deros ist neuerdings Deman Pasha beauftragt worden. Die Russen sind gleichfalls nicht müßig. Todleben hat sämtliche russische Linien bis Kuleburga inspiziert und hat russische Hauptquartiere trifft Vorbereitungen für die Ueberwinterung eines großen Theiles der Armee in der Umgebung von Adrianopel. Wie hierzu die Meldung des „D. M. Bl.“ sagt, daß eine russische an England gerichtete Note bestimmt erkläre, Rußland werde den Berliner Vertrag ausführen und seine Truppen zu festgelegter Zeit zurückziehen, ist nicht recht richtig. — In Rumänien ist eine partielle Ministerkrise ausgebrochen; Bisson, der Minister des öffentlichen Unterrichts, hat seine Resignation gegeben. — Die griechische Ministerkrise ist nunmehr beendet; das neue Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Trikups Präsident, Kuswärtsos und Finanz, Manroforbas Unterrichts, Karaiskifos Krieg, Kanaris Marine, Jannis Amnemos und Justiz. — Die Führer der Anarchie auf Kreta scheiden sich an die Insel zu verlassen.

Deutsches Reich.

Zu der am 31. Okt. erfolgten Ankunft des Kaisers in Babelsberg wird der „N. A. Z.“ in dort geschrieben:

Diein Nachmittag gegen 5 Uhr langte der Ertraxog hier an, der den Kaiser und die Kaiserin an die Ufer des Rheines brachte und aus Baden-Baden vormittags 11 Uhr abgegangen war. Der Kaiser war in Mantel und Mantel, sah frisch und rüthig aus und bewegte sich in einer Weise, welche die Lebenszeit des vergangenen Sommers den Beobachter gänzlich vergessen machte. Der Kaiser fuhr nach dem Schloße, dessen Räume ihn bis zum 9. Nov. zu überbergen bestimmt sind. Die Kaiserin wird bis Anfang Dezember in ihrer Heimath verweilen. Die dem Schloße gegenüber liegenden Säle des Ministers und des Ehrenbrettelles zeigten sich mit einer leichten Schneedecke den hohen Annehmungen. Für einen der nächsten Tage haben Dutzende und Damen der hiesigen Gesellschaft für ihre Majestät eine Abendunterhaltung arrangirt. Im Gobelmaale des Schloßes hat man eine Wühne aufgeschlagen, auf welcher die beiden Schwestern „Im Wartsaal erster Klasse“ und „Der Schimmel“ zur Aufführung kommen.

Der Kronprinz wird sich, wie schon gemeldet, am 7. d. nach Krieg zur Entfaltung des Denkmals Friedrich des Großen begeben. Am 8. findet eine Freijagd zwischen Pfalz und Krieg statt, am 9. eine Jagd im Treibjagdwald. Der Kronprinz übernachtet in Brestau und kehrt am 9. abends nach Berlin zurück. Er wird begleitet von den Prinzen Karl, Friedrich Karl und Prinz August von Württemberg. Fürst Bismarck beabsichtigt gestern nach Berlin zurück-

zufahren, wo am 6. d. die Vermählung seiner Tochter stattfinde. Nach derselben wird er wieder nach Friedrichstraße zurückkehren. Die Hochzeitsfeierlichkeiten werden in aller Stille vor sich gehen; von preussischen Ministern sind außer Herrn v. Billow nur noch v. Ramede und Dr. Friedenthal eingeladen. Die kirchliche Trauung wird durch Prediger Sibow vollzogen werden. Der Fürst soll seiner Tochter nach dem „N. A. Z.“ eine Mitgift von 500,000 Talern zugesandt haben; dasselbe Blatt meldet auch, daß die Beerdigung des verstorbenen Grafen von Kanauk zum Vespergottesdienst in der Kapelle der jungen Diplomate wurde alsdann wahrscheinlich der deutschen Gesellschaft in Paris zugeweiht werden.

Der frühere Finanzminister Campaouen, welcher gegenwärtig in Italien weil, soll beabsichtigen, in den nächsten Tagen zu treten. Die Uebersiedelung des alten Jungellen soll Niemand anders sein, als die älteste Tochter eines der bedeutendsten Eisenindustriellen des Rheinlandes und die Hochzeit dürfte gleich nach Neujahr stattfinden. So das „N. A. Z.“, dem wir die Gewähr für die Richtigkeit überlassen müssen.

Die Befähigungsurkunde der Wahl des Herrn v. Forde n. d. e. zum Oberbürgermeister von Berlin ist unter dem 25. d. M. durch den Kronprinzen im Auftrage des Kaisers vollzogen worden und wird in den nächsten Tagen durch den „Reichsanzeiger“ publicirt werden. Die Einführung v. Forde n. d. e. in sein neues Amt wird in vierzehn Tagen durch den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg v. Jagow erfolgen.

Der Erzbischof von Bamberg ist von Rom kommend am Sonnabend in München eingetroffen. In der „N. A. Z.“ wird nachgewiesen, daß Herr Präsident Regel mit einer auf der Berliner Stadtviertelnode abgegebenen Erklärung:

Die Beschlüsse der Kirchenbeamten u. s. w. haben die Gemeinden aufzuklären. Wenn die Gemeinden sich dessen weigern sollten, so habe das Kirchenregiment das Recht, diese Befehl mit Hilfe des Polizeipräsidiums exekutiv durchzusetzen. Das Kirchenregiment werde auch demgemäß verfahren. Das Kirchenregiment nicht völlig im Recht sei. Die Gründe, welche dagegen angeführt werden, sind folgende:

„Soweit Gelder, welche einem fixen Gehalte von den Gemeinden resp. Patronen angefallen sind, soweit haben diese auch einen Rechtsanspruch auf ihr Gehalt, für welchen der Staat seine Exekution nicht verweigern darf. Was die mit fixem Gehalt angefallenen Gelder betrifft, ist bekannt, daß in den meisten Parokien werden nur die Quellen des Gehaltes angegeben, aber ohne Garantie der Höhe; letztere wird hinsichtlich der Stologie nicht selten ausdrücklich abgelehnt. In diesen Fällen haben aber wieder die Kirchenbehörden noch die Staatsbehörden die Exekution zu verweigern, was gegen den Willen der Gemeinden.“

Wie die „N. A. Z.“ vertritt, ist bei den Reichsfunktionären eingeleiteter Vorarbeiten für die Revision des Zolltarifs zunächst die Einführung von Finanzstellen, ferner aber die Eröffnung der Zölle von Wein, Säuren und die Einführung von Getreidezölle in Aussicht genommen, welche als Kompensationsobjekte bei den Handelsvertrags-Verhandlungen mit Desterreich, Italien, Frankreich und Rußland dienen sollen.

Wohin die sozialdemokratische Propaganda führen kann, das zeigt ein mehrere Berliner Zeitungen unter dem Posttitel „Provozo, 30. Okt.“, zugegangener anonym, die Organisations-Kommission unterzeichneten Aufruf, welcher angeblich von in Bayern lebenden Studenten ausgehend, Genesungsgenossen zur Bildung eines „Circolo Carlo Rossini“ unter den Studenten der Stadt auffordert. Zu bemerken ist übrigens, daß Bayern keine Universitätsstadt ist; vielleicht beziehen sich die Schüler einer höheren

Dondorf und Söhne.

Roman von Carl August König.

(Fortsetzung.)

„Dieses Hotel zur „Traube“ soll eine Spielhölle sein!“
„Der Richter!“
„Kennen Sie es beweisen, daß diese Behauptung unrichtig ist?“
Der Baron wandte das Antlitz ab, die forschenden Blicke der Gerichtsbeamten, die unverwandt ihn beobachteten, schienen ihm unbehaglich zu sein.
„Ich habe nicht die Verpflichtung, diesen Beweis zu führen,“ sagte er unwillig, „die Herren, die jenes Hotel besuchen, zählen zu den ersten Kreisen der Gesellschaft, und wenn auch wirklich dann und wann ein Spielchen gemacht wird, wenn thimert es!“
„Sie behaupten, alle Thüren hier offen gefunden zu haben, es mußte also kurz vor Ihnen Jemand in diesem Hause gewesen sein.“
„Mir ist allerdings kurz vorher ein Mann begegnet, der große Eile zu haben schien.“
„Wo? In dieser Straße?“
„Dawohl.“
„Kannten Sie ihn?“
„Ich konnte ihn nicht in's Gesicht blicken, er hatte den Kopf abgewandt und den Hut tief in die Stirne gedrückt, aber seine Gestalt und sein Gang erinnerten mich unwillkürlich an einen Bekannten.“
„An wen?“ fragte der Richter rasch.
„An den Amerikaner John Warren.“
„Redeten Sie ihn nicht an?“
„Nein, er eilte zu rasch an mir vorbei.“
Der Richter führte seinem Aktuar einige Worte zu, der sich entfernte, aber schon bald darauf zurückkehrte. „Sie wußten, daß Madame Stern eine große Summe in baarem Gelde eingekommen hatte.“
„Nahm der Untersuchungsrichter wieder das Wort, „das Dienstmädchen will Sie davon unterrichtet haben.“

„Das befreite ich nicht, das Dienstmädchen berichtete mir überhaupt Manches, was ich nicht zu wissen verlangte,“ erwiderte der Baron.

„Haben Sie mit Anderen darüber gesprochen? Erinnern Sie sich, irgend einer andern Person diese Mittheilung gemacht zu haben?“

„Das Madame Stern die große Summe eingekommen habe? Nein, welche Veranlassung hätte ich auch dazu haben können?“

„Sie hätten es ja gesprochen, ohne weiter etwas dabei zu denken, berichten können. Man spricht ja manches Wort, ohne weiter darüber nachzudenken.“

„Ich erinnere mich nicht, mit Jemand darüber geredet zu haben,“ sagte der alte Herr achselzuckend. „Das Dienstmädchen kann diese wichtige Mittheilung auch Anderen gemacht haben.“

„Gewiß, immerhin bleibt zu berücksichtigen, daß der Thäter einen Hausschlüssel gehabt haben muß.“

„Kann das Mädchen ihn nicht eingelassen haben? Wie kam es, daß sie gleich nach meiner Heimkunft das Verbrechen entdeckte?“

Der Richter schüttelte den Kopf und sprach lange mit dem Staatsanwalt, der bisher schweigend dem Verhör beigewohnt hatte.

Der Baron vernahm nur einzelne Worte, sie waren nicht geeignet, ihn zu beruhigen, sein Zorn und seine Erregung wuchsen von Minute zu Minute.

Er stand schon im Begriff, nochmals gegen die ihm wiederholende Schwärze zu protestiren, als der Polizei-Kommissar eintrat.

„Der Baron liegt schon seit einigen Tagen zu Bett,“ sagte er, „heftiger Rheumatismus macht es ihm unmöglich, nur einen Schritt zu gehen, und gerade in der vergangenen Nacht sollen die Schmerzen ihn fast rasend gemacht haben.“

„Sie hören es, Herr Baron,“ wandte der Richter sich an den alten Herrn, „Barren kann Ihnen also in der vorigen Nacht nicht begegnet sein.“

„Dann habe ich mich geirrt,“ antwortete der Baron. „Ueberdies behaupte ich auch keineswegs, daß er es gesehen

sei; ich sagte nur, der Betreffende habe Ähnlichkeit mit ihm gehabt.“

„Aus Ihren Worten sprach die Absicht, auf Barren Verdacht zu lenken, wie Sie ihn vorher auf den Hefen und später auf das Dienstmädchen der Ermordeten lenken wollten; und wie die Dinge sich jetzt gestaltet haben, muß ich meiner Pflicht nachkommen und hier in Ihrer Wohnung Hausdurchsuchung halten.“

Der alte Herr war ganz starr vor Entsetzen, er wollte Protest erheben, aber er brachte kein Wort über die Lippen, mit schwebenden Schritten folgte er den Gerichtsbeamten, die jetzt in sein Schlafzimmer traten.

Der Untersuchungsrichter entbedte sofort die Reizgerte, die neben dem Hut und den Handschuhen auf dem Tisch lag, er nahm sie dann auf und wuschelte mit dem Staatsanwalt einen Blick, der dem Baron das Blut in den Adern erlähren machte.

Die Reizgerte war von Leder geflochten, eine ebenfalls mit Leder überzogene Weithül bildete den Knopf, in der Hand eines freischützlichen Menschen konnte sie eine fürchterliche Waffe werden.

Der Knopf konnte wie die Gerte waren, daß dieser Umstand mußte den Verdacht bestärken, der immer fester und tiefer Wurzel faßte.

„Haben Sie diese Reizgerte gestern benutzt?“ fragte der Untersuchungsrichter nach einer langen Pause ausreinander wolle.“

„Ich nahm sie mit, weil ich am Nachmittag ausreiten wollte,“ erwiderte der Baron, mühsam sich bewegnend. „Soll vielleicht jetzt dieses elende Werkzeug gegen mich genutzt?“

„Sie nennen selbst es ein Werkzeug,“ sagte der Richter mit scharfer Betonung, „es ist mehr als das, es ist auch eine Waffe, mit der man einem Menschen den Hirnschädel zertrümmern kann.“

„Mein Herr, ich —“

„Der Baron, Sie haben jetzt nur noch eine Frage zu beantworten! Die Reizgerte ist, wie erklären Sie das?“

„Der Koffer in der Traube wird das erklären können,“ antwortete der alte Herr, höflich lächelnd, „der Dummkopf hatte die Gerte auf einen Koffer gelegt, sie fiel hinein und blieb lange darin liegen.“

Verkaufshaus:
gr. Steinstr. 66
Fabrik:
kl. Steinstr. 6

Modelbilder,
Proben
und
Auswahl-
Sendungen
postfrei.

J. Schmul,

Halle a. d. S., 66. Große Steinstraße 66.
Manufacturer-, Mode-, Seiden- und Leinen-Waaren.
 Einzig am Platze bestehende Fabrik von Damen- und Kindermänteln.
 Feste Preise. Gros und Detail. Feste Preise.

Atelier zur Anfertigung feinerer Damen-Costumes.

Weihnachts = Ausverkauf

nachstehender, sehr bedeutend im Preise herabgesetzter
Wollener, Halb- und Baumwollener Kleiderstoffe.

Dunkle kleincarrirte Tartans, Meter 65 s. 75 s. und 80 s.
 Dunkle kräftige kleingefamte Crèpes, Meter 75 s.
 Dunkle einfarbige Matelasse, Meter 80 s.
 Dunkle kleincarrirte gefamte Croisè, Meter 80 s.
 Dunkle kleingemusterte Jaquard, Meter 80 s.
 Dunkle kleincarrirte kräftige Wollstoffe, Meter 90 s.
 Dunkle einfarbige diagonale double, Meter 90 s.
 Dunkle kleingemusterte Jaquard mit Seiden-Effekten, Meter 1 m.,
 1 m. 10 s. und 1 m. 25 s.

Glatte ganzwollene Popeline in allen Farben, Meter 1 m. 15 s. u. 1 m. 25 s.
 Glatte corps- und glanzreiche Mohair glacés, Meter 75 s.
 Glatte und schmalgestreifte kräftige Fancy Cords, Meter 75 s.
 Vollgrifflige, glanzreiche glatte Guipures-Mozambiques, Meter 75 s.
 Elsässer bedruckte Jacons und Organdy, Meter 40, 50 und 60 s.
 Vorzüglich ächte bedruckte Percales, Meter 30 s.
 Mühlhäuser bedruckte Kleider-Crètonne, Meter 50 s.
 Elsässer garantirt waschächte farbig gestreifte u. kleincarrirte
 Crèpes und Zephyres, Meter 60 s.

Baumwollenstoffe.

Weisse façonnirte Doppel-Piqués, geräuhrt und ungeräuhrt, Mtr. 80 s.
 Weisse, ganz schwere, geräuhrt Triot fort molleton, Mtr. 95 s.
 Bettzeuge in besten baierischen und Nordhäuser Qualitäten, Mtr. 45, 50, 60, 70,
 80, 90 s.
 Shirtings, englisches und deutsches Fabrikat, Meter 20-100 s.

Dowas (Hemden-Zuch) in 20 Nummern, Meter von 30-90 s.
Als Specialität: Amerikanische Pelz-Piqués und Shirtings (Wamsutta mills), direct importirt, das Beste und Feinste, was in Baumwoll-Geweben existirt.

Leinen- und Tafelzeuge.

Jaquard-Dessert-Servietten, 32 Ctm., gefranzt, rein Leinen, Dbd. 4 3/25.
 Damast-Thegedecke, 135 Ctm., gefranzt, einfarbig 6 Serv., 32 Ctm., rein Leinen, 4 5/25.
 Damast-Tischdecken, 112 Ctm., ächt Chamois, rein Leinen, vorzügl. Qual., 2 m.
 Damast-Tischtücher, 135 Ctm., rein Leinen, vorzügl. Qualität, 3 m. 50 s.
 Damast-Tischtücher, 125 Ctm., rein Leinen, exotische Qualität, 4 m.

Damast-Tischtücher, 168 Ctm., rein Leinen, exotische Qualität, 6 m.
 Leinen, schlesische, sächsische und irische Qualitäten, Meter 50-350 s.
 Taschentücher, schlesische, pfälzische und englische Fabrikate, Dbd. in rein Leinen
 4 3/25 bis 4 30/100, in Spiriting von 4 1/100 bis 4 3/100.
 Feine Battist-Taschentücher in hübschen Cartons; reichstes Weihnachts-Geschenk!

Tücher.

Ganzwollene gestrickte Kopftücher 1 m., 1 m. 25 s. und 2 m.
 Fantasie-Tailentücher in verschiedenen Genres 1 m. 50 s., 2 m. 25 s., 2 m. 50 s.
 Starkwollige Umschlagetücher, 135 Ctm. groß, 6 m. und 6 m. 75 s.

Damen- und Kinder-Winter-Paletots.

Das System meiner einzig hier am Platze bestehenden Fabrik sichert meiner geehrten Kundschaft 25 bis 30 Procent billigere Preise als solche jede Concurrenten bieten kann.

Regen-Mäntel in Radform zu Mark 4.50, 5, 6, 7, 8, 9 bis 20.
 Regen-Mäntel in Paletotform zu Mark 5, 5.50, 6, 7, 8, 9 bis 26.
 Regen-Mäntel in Havelockform zu Mark 7, 8, 9, 10, 11, 12 bis 30.
 Herbst-Paletots in Cheviot zu Mark 8, 9, 10, 11, 12 bis 20.
 Paletots in engl. Double zu Mark 8, 9, 10, 11, 12 bis 20.
 Paletots in Satin Double zu Mark 10, 11, 12, 13, 14 bis 30.
 Paletots in Aschner Double zu Mark 12, 13, 14, 15, 16 bis 45.
 Paletots in Diagonal zu Mark 10, 11, 12, 13, 14 bis 50.

Paletots in Mousse (schwarz und couleur) zu Mark 12, 13, 14, 15, 16 bis 50.
 Paletots und Mantellets in Fantasie-Stoffen, schwarz und couleur, in Seide und Sammet, mit ächtem Vels-Gutter und Velas bis zu 150 und 200 Mark.
 Kinder-Regen-Paletots in reinwollenen Stoffen von 3 Mark an.
 Kinder-Herbst- und Winter-Paletots, alle Größen in reichhaltigster Ausstattung von 5 Mark an bis zu den hochgelegentesten Preisen in allen Farben.
 Kinder-Jäckchen von Mark 1.50 an.

Lavallieres, seidene Damen- und Herren-Tücher zu allen Preisen.

Schürzen in Leinen, Wolle und Seide, als reizende und practische Weihnachtsgeschenke.
 Anfertigung von Costumes in schönen Dessins, sauber und zu mäßigen Preisen, auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.

Täglicher Eingang von Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison 1878.

Wittwochs Vormittag Verkauf von Resten und Roben knappen Maasses unter Einkaufspreis.

Handtücher und Tafeltücher

in ganz vorzüglich dichter, dauerbar und praktischer Qualität empfiehlt als äußerst preiswerth in großer Auswahl (Handtücher a Dbd. 9, 10, 12, 13 1/2, 15 bis 18 Mark).

Leinwand- u. Wäsche-Lager C. A. Schnabel, 2 gr. Märkerstr. 2, eigener Fabrik.
 ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße.

Emaillirtes Kochgeschirr, blau und weiß,

in allen Formen: Aufwuschschüsseln, Brateneller, Bratpfannen, Durchschläge, Eierpfannen, Fentereimer, Nischelstiel, Geleceformen, Gemüseschüsseln, Gasenpfannen, Kaffeebretter, Kaffeeannen, Kaffee-Locher, Kaffeekasten, Kaffeerichter, Kartoffelocher, Scherschauteln, Kochlöffel, Waschinstrumente, Weißgöbten, Milchseimer, Milchtrüge, Nachtrichter, Nagarschüsseln, Rebrüchenspannen, Ringtöpfe, Salzengänger, Salzfische, Schinkenstiel, Schmoröpfe, Seifensnäpfe, Spargelocher, Steinbuttelstiel, Zielcasserolle, Zeller, Zolletstimmer, Waschbecken, Wasseimer, Wasserstiel, Wassertrüge, Wasserrichter, Suppschüsseln u. s. w. u. s. w.
 Ferner als Specialität: Vollständige Küchen- und Wirtschaft-Einrichtungen für Privathand-halte, Nittergüter, Hotels, Gastwirthschaften, Conditoreien u. s. w.
 Illustrierten Preis-Conrart gratis! empfiehlt

Richard Schnabel in Leipzig, Wintergartenstr. 7.

Concursmassen-Ausverkauf.

Der Auktions-Verkauf der aus der Julius Baumbach'schen Konkurs-Masse herrührenden Waarenbestände, bestehend in
Herren- und Knaben-Garderobe
 findet 6. Leipzigerstraße 6, an den Wochentagen von 8-12 Uhr und von 2-6 Uhr zu Lagerpreisen statt.

Bayerische Jagdhopfen und Reithosen ohne Schriftsatz, empfiehlt
M. Bachwitz, Leipzigerstraße 96.

Pianino's

vorzüglich im Ton und präciser Spielsart, in neuester anerkannter Construction, von den Einfachsten bis zu den Elegantesten, empfiehlt unter 10jährigen Garantie die Hof-Pianofortefabrik von C. Pohl in Berlin, Commandantenstr. 29.
 Lager und Verkauf zu Fabrikpreisen bei
C. W. Klapp
 in Halle a. S., gr. Steinstraße 73.
 Schöne, Sopha, Sekret, Kommoden, Tische, Bettst. d. r. Vill. Armst. u. s. w.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Herm. Kiehl, Uhrmacher,

Halle a. S., Ober-Leipzigerstr. 33 (nahe am Thurm).

Grosses Lager von

Taschen-Uhren in Gold und Silber, mit u. ohne Remonteur-System, (ohne Schlüssel auszusenden).

Stutz-Uhren.

Week-Uhren.

Garantie!

Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.



Halle a. S., Ober-Leipzigerstr. 33 (nahe am Thurm).

Grosses Lager von

Regulator-Uhren jeder Größe u. Facon.

Kuckuk-Uhren.

Schwarzwälder Wand-Uhren

jeder Art.

Billige Preise!



Möbelfuhrwerk von C. Deitlenborn, Halle a. S., gr. Märkerstr. 24.

Bruchbandagen jeder Art, Spritzen, Luftkissen, Respirator, Gummistoff zu Verletzungen etc. in nur guter Waare empfiehlt billig
E. Kertzsch, Vandagist, Leipzigerstr. 5.

Für den Incontinenten verantwortlich W. König in Halle.

Mit Beilage.